

**SACHBÜCHER DES MONATS JULI 2021**  
**DIE WELT/NEUE ZÜRCHER ZEITUNG/RBB KULTUR/ORF-RADIO ÖSTERREICH 1**

1. Philipp Sarasin  
1977. Eine kurze Geschichte der Gegenwart, Suhrkamp Verlag, 505 Seiten, € 32,00
2. Martyn Rady  
Die Habsburger. Aufstieg und Fall einer Weltmacht. Übersetzt von Henning Thies, Verlag Rowohlt Berlin, 624 Seiten, € 34,00
3. Michel Winock  
Flaubert. Übersetzt von Horst Brühmann und Petra Willim, Carl Hanser Verlag, 655 Seiten, € 36,00
4. Isabelle Dolezalek, Bénédicte Savoy, Robert Skwirbli (Hg.)  
Beute. Eine Anthologie zu Kunstraub und Kulturerbe  
und:  
Merten Lagatz, Bénédicte Savoy, Philippa Sissis (Hg.)  
Beute. Ein Bildatlas zu Kunstraub und Kulturerbe, Verlag Matthes & Seitz Berlin, 2 Bände, zusammen 820 Seiten, jeweils € 38,00 (€ 76,00)
- 5.-6. Konrad Paul Liessmann  
Alle Lust will Ewigkeit. Mitternächtliche Versuchungen, Paul Zsolnay Verlag, 320 Seiten, € 26,00  
  
Sophie Passmann  
Komplett Gänsehaut, Verlag Kiepenheuer & Witsch, 192 Seiten, € 19,00
7. Moritz Rudolph  
Der Weltgeist als Lachs, Verlag Matthes & Seitz Berlin (Fröhliche Wissenschaft), 126 Seiten, € 12,00
8. Ayaan Hirsi Ali  
Beute. Warum muslimische Einwanderung westliche Frauenrechte bedroht. Übersetzt von Karsten Petersen und Werner Roller, Verlag C. Bertelsmann, 425 Seiten, € 22,00
9. Vince Beiser  
Sand. Wie uns eine wertvolle Ressource durch die Finger rinnt. Übersetzt von Bernhard Jendricke, Christa Prummer-Lehmair und Gerlinde Schermer-Rauwolf, oekom Verlag, 315 Seiten, € 26,00
10. Pankaj Mishra  
Freundliche Fanatiker. Über das ideologische Nachleben des Imperialismus. Übersetzt von Laura Su Bischoff und Michael Bischoff, S. Fischer Verlag, 304 Seiten, € 24,00

Besondere Empfehlung des Monats Juli von Prof. Dr. Barbara Vinken (Ludwig-Maximilians-Universität München): Emanuele Coccia, Metamorphosen. Das Leben hat viele Formen. Eine Philosophie der Verwandlung. Übersetzt von Caroline Gutberlet, Carl Hanser Verlag, 208 Seiten, € 23,00

*Nichts ist ein besseres Antidote für Lethargie und Depression, die sich während der Pandemie ausgebreitet haben, als Emanuele Coccias Metamorphosen. Ein Buch, das Kraft und Atem gibt, unsere Ich-Zentriertheit, unser Gefangensein in uns, unsere angstvolle Selbstbezogenheit aufzugeben und uns vertrauensvoll dem Strom Leben, der Welt, den Anderen in immerwährender Wandlung zu öffnen. (Barbara Vinken)*

Die Jury: Tobias Becker, Der Spiegel; Manon Bischoff, Spektrum der Wissenschaft; Kirstin Breitenfellner, Falter, Wien; Natascha Freudentel, RBB-Kultur; Dr. Eike Gebhardt, Berlin; Prof. Dr. Wolfgang Hagen, Leuphana Universität Lüneburg; Knud von Harbou, Publizist und Autor, Feldafing; Prof. Jochen Hörisch, Universität Mannheim; Günter Kaindlstorfer, Wien; Dr. Otto Kallscheuer, Sassari, Italien; Petra Kammann, FeuilletonFrankfurt; Jörg-Dieter Kogel, Bremen; Dr. Wilhelm Krull, The New Institute, Hamburg; Marianna Lieder, Freie Kritikerin, Berlin; Prof. Dr. Herfried Münkler, Humboldt Universität zu Berlin; Marc Reichwein, DIE WELT; Thomas Ribl, Neue Zürcher Zeitung; Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsches Literaturarchiv Marbach am Neckar; Wolfgang Ritschl, ORF Wien; Florian Rötzer, Telepolis; Norbert Seitz, Berlin; Mag. Anne-Catherine Simon, Die Presse, Wien; Prof. Dr. Philipp Theisohn, Uni Zürich; Dr. Andreas Wang, Berlin; Prof. Dr. Harro Zimmermann, Bremen; Stefan Zweifel, Zürich.

